

## VEREIN DENKMALPFLEGE IN OBERÖSTERREICH

25. MITTEILUNGSBLATT

JULI/AUGUST 1971



Dreifaltigkeitskirche Stadl-Paura, Innenraum mit Deckenfresko von Carlo Carlone und Stuck der Brüder Holzinger, Bestandsaufnahme Februar 1971 mit Einrüstung

Foto: Mataushek

Das Interesse an der Denkmalpflege nimmt ständig zu. Fragen der Altstadt-sanierung, das Problem des Schlössersterbens, die Verödung alter Filialkirchen beschwören das Schreckgespenst des Kulturverlustes. Neben der Tagespresse meldet sich der Rundfunk mit warnender Stimme zu Wort. In Oberösterreich wurde vor kurzem vor allem die Situation in Steyr kritisch aufs Korn genommen, wobei gerade dieser Stadt eine wache Bereitschaft zur Erhaltung ihres historischen Stadtbildes bescheinigt werden muß.

Die o.ö. Landesregierung versucht in enger Zusammenarbeit mit dem Landeskonservator für Oberösterreich, jährlich zumindest die erforderlichen Finanzmittel für die Konservierung der wichtigsten und wertvollsten Einzeldenkmale im Lande aufzubringen.

### Denkmalpflege in Oberösterreich 1970/71

VON DR. OTTO WUTZEL

An Landesmitteln standen im Vorjahr, die Förderung der Heimatmuseen eingerechnet, rund 4,6 Millionen, an Bundesmitteln 2,5 Millionen Schilling zur Verfügung. Somit ergibt sich für die Denkmalpflege in Oberösterreich im Jahre 1970 ein Gesamtbetrag von 7,1 Millionen Schilling. Der Landesvoranschlag 1971 sieht Ausgaben in einer gleichen Größenordnung vor, der endgültige Bundesbeitrag wird erst zu Jahresende feststehen.

Das Förderungsprogramm gliedert sich erneut in die Gruppen: Stifte und Stiftskirchen, Pfarrkirchen, Filialkirchen, Schlösser — Burgen — Ruinen, Stadtbefestigungen — Bürgerhäuser, Heimatmuseen. Ein Übergewicht der Pflege der kirchlichen gegenüber der profanen Kunst ergibt sich automatisch aus dem überlieferten Bestand. Mit

den Geldmitteln des Vorjahres wurden Erhaltungsarbeiten an 11 Objekten der Gruppe Stifte und ehemalige Stiftskirchen, in 11 Pfarrkirchen, 19 Filialkirchen, an 17 Burgen und Schlössern sowie an 21 profanen Bauwerken ermöglicht. Die finanzielle und konservatorische Betreuung von Heimatmuseen umfaßt 13 Vorhaben.

Besonderen Auftrieb hat in den letzten Jahren der Ausbau unserer Lokalmuseen erhalten. Die oberösterreichische Entwicklung verläuft hierbei parallel zu einem gesamtösterreichischen Trend. Es wurde allgemein erkannt, daß sich Altgebäude zur Unterbringung musealer Sammlungen sehr gut eignen. Der Kulturausflug erschließt neue Möglichkeiten und Interessen. Statistisch drückt sich dies in den Besucherziffern aus, die durchwegs für den Museumsbesuch auf dem flachen Lande eine bessere Frequenz wie in den Städten erkennen lassen.

Für das Jahr 1970 sei an die Eröffnungen des Oberösterreichischen Schiffahrtsmuseums in der Greinburg, des Webermuseums in Haslach und des Freilichtmuseums in Pelmburg, Gemeinde Hellmonsödt, erinnert. Im heurigen Jahr wird diese Aktivität eine Fortsetzung finden. Am 25. Juni 1971 wurde das Stadtmuseum Gmunden im historischen Gmundner Kammerhof seiner Bestimmung übergeben. Intensiv wird derzeit bereits an der Renovierung des alten Museums in Hallstatt gearbeitet; seine Wiedereröffnung ist für Mai 1972 vorgesehen. In aller Stille ist der Heimatverein Mondsee tätig, der in großartigen Räumen des ehemaligen Benediktinerstiftes Mondsee eine Attraktion auf musealem Gebiet vorbereitet. Begonnen wurde auch mit dem Ausbau des Enns Stadtmuseums, dem nunmehr das gesamte alte Rathaus von Enns zur Verfügung steht. Neue Projekte verfolgt auch der Verband oberösterreichischer Freilichtmuseen. Als weitere Vorhaben sind angemeldet ein Flößer-(Enns-)museum in der Taverne Kastenreith, ein Bergbaumuseum für Ampfswang und ein Waldhaus in der Gemeinde Windhaag bei Freistadt. Neben diesen Großvorhaben dürfen kleinere Objekte nicht übersehen werden, wie zum Beispiel die Adaptierung des Gurtentores in Obernberg am Inn.

Alle diese Musealprojekte sind durch eine moderne Auffassung gekennzeichnet. Für die fachliche Museologie, die Erwachsenenbildung und den Fremdenverkehr sollen Stätten einer zeitgemäßen Benützung entstehen. Das Ausstellungsgut wird optisch wirksam dargeboten. Die Denkmalpflege zieht daraus einen deutlichen Nutzen. Altgebäude, die für das Orts- und Landschaftsbild wesentlich sind, erfahren eine neue Zweckbestimmung. Als Musterbeispiel kann der Kammerhof in Gmunden angeführt werden, wobei sich hier mit dem Preis von rund 800 Schilling für den Kubikmeter umbauten Raum wieder ein gültiges Argument für die Wirtschaftlichkeit derartiger Bauführungen ergibt. Diese Lokalmuseen bieten aber auch einen aktiven Schutz unseres Kulturgutes vor der Abwanderung in den Kunsthandel. Nicht zuletzt erfährt in diesen Einrichtungen der Historismus eine zeitgemäße Interpretation. Er wird jetzt eingefügt in unser heutiges Lebensgefühl und in das Tagesbedürfnis. Auf den soziologischen Umwandlungsprozeß, dem unsere Klöster unterworfen sind, muß stets auch der Denkmalpfleger hinweisen. Im Laufe der Jahrhunderte, vor allem durch die barocken Neugestaltungen, sind Baukomplexe entstanden, die heute von den Konventen allein nicht erhalten werden können, die wir umgekehrt als prominente Kulturstätten nie missen möchten. In Oberösterreich hat sich aus der täglichen Praxis eine gute Zusammenarbeit der kirchlichen mit den weltlichen Stellen ergeben. Eine gezielte Koordinierung der finanziellen Mittel ist in besonderer Weise bei den aufgelassenen Stiften notwendig, die keinen Erhalter mehr haben oder wo eine Pfarre die Last

der Tradition tragen muß. Als Beispiel, das die Denkmalpflege im Lande lange beschäftigte, sei auf die alte Stiftskirche Garsten hingewiesen. Die Gesamtrestaurierung dieses bedeutenden barocken Baudenkmals wurde im Vorjahr mit den Arbeiten im Sommerchor abgeschlossen. Dieser Raum mit seinem Stuck von Giovanni Battista Carlone, den Fresken der Brüder Grabenberger und einem mächtigen Kreuzigungsbild des Carl von Resfeld galt bereits als aufgegeben. Nunmehr steht er der Pfarre als Festsaal wieder zur Verfügung und trat erstmals anlässlich der Berthold-Feierlichkeiten in seine erneuerte Funktion.

Nach Abschluß einiger Großbaustellen wurden neue eingereicht. Die Benediktinerabtei Kremsmünster denkt bereits jetzt an ihr 1200-Jahr-Jubiläum 1977 und betreibt die Realisierung eines Bau- und Restaurierungsprogramms im Umfang von rund 15 Millionen Schilling. Die erste Bauetappe ist dem weltbekannten Fischbehälter gewidmet, den Carlo Antonio Carlone und Jakob Prandtauer geplant haben. In Wilhering ist seit kurzem der Turm der Stiftskirche eingestrichelt. Auch dieses klösterliche Gotteshaus, ein barockes Kunstdenkmal hoher Qualität, wird arbeitsmäßig und finanziell in der begonnenen Restaurierung einen Mehrjahresplan erfordern. In Schlierbach wartet das Bibliotheksgebäude nach einer 1969/70 durchgeführten Fundamentsicherung auf den Einsatz der künstlerischen Restauratoren. In Lambach soll das barocke Stiftstheater instandgesetzt werden.

Bei den Pfarrkirchen muß die Denkmalpflege das Auswahlprinzip vertreten, daß finanziell nur an der Erhaltung einer besonderen künstlerischen Substanz mitgewirkt werden kann. Die allgemeine und tägliche Bauerhaltung muß der Obsorge der zuständigen Pfarren überlassen bleiben, so wie jeder Hauseigentümer für die Bauerhaltung seines Besitzes eigenverantwortlich ist. Nach Abbau der Gerüste in der Stadtpfarrkirche St. Laurenz in Enns konzentriert sich nunmehr das Interesse des Denkmalpflegers auf die Dreifaltigkeitskirche in Stadl-Paura. Die Außenrenovierung ist abgeschlossen, die Innenrestaurierung, die viel Zeit erfordern wird, im Gange. Es sei an dieser Stelle den kirchlichen Stellen gedankt, die immer auch das kulturelle Erfordernis anerkennen. Gleicher Dank gilt der Opferbereitschaft unserer Bevölkerung. Bei Filialkirchen ist oft dieses private Verständnis der einzige Helfer. Genannt seien der Einsatz der Stadtgemeinde Braunau am Inn für ihre gotische Spitalskirche, der Marktgemeinde Mauerkirchen für ihre Kirche zum Hl. Geist, der Pfarre Uttendorf für die Filiale St. Florian und des bäuerlichen Kreises um die Filiale Jebling.

Auf dem profanen Sektor wirkt sich die Zwangslage des historischen Bestandes gegenüber den Erfordernissen der Gegenwart noch drastischer aus. Für die nahe Zukunft werden neue Wege der Erhaltung und sinnvollen Einordnung notwendig sein. Die Pflege des Einzeldenkmals wird nicht mehr ausreichen. Trotzdem ist mit Dank die verständnisvolle Haltung der Städte Braunau am Inn, Enns, Freistadt, Steyr und Wels hervorzuheben. In Märkten und Dörfern konnte auch im Vorjahr manch reizvoller Bau gesichert werden, so — um zwei Beispiele anzuführen — das Haus Putzleinsdorf Nr. 13 und der Altbau Unterlaussa Nr. 57. Auf dem Gebiet der Burgendenkmalpflege sind die Arbeiten in Schloß Kammer, in der Schloßkapelle Marbach, für das Wasserschloß Parz, die Tillysburg und im ehemaligen Ansitz Walkering anzuführen. Der agile Verein „Schaunburgfreunde“ wird demnächst im Verband des Bergfrieds eine Aussichtswarte errichten.

Ein Gebot der Stunde wäre die Neufassung des österreichischen Denkmalschutzgesetzes. In Wien möge man dabei nicht die Stimme der Bundesländer überhören.

# Vereinsnachrichten

1. Mitgliederstand: Im Jahre 1970 konnten insgesamt 496 Mitglieder gezählt werden, davon 118 Förderer.
2. Liste der Förderer: Nachstehende Persönlichkeiten und Firmen überwiesen dem Verein höhere Beiträge und Spenden. Ihnen sei an dieser Stelle geziemend und herzlich gedankt:

## Förderer 1970

	S		S
Dr. Helmut Angerer, Lambach	100.—	Linzer Brauerei-AG. Linz	123.80
Stadtgemeindeamt Bad Ischl	100.—	Allgemeine Sparkasse Linz	1000.—
Bank für Oberösterreich und Salzburg, Linz	300.—	Msgr. Prof. Dr. Eberhard Marckhgott, Enns	200.—
Volksschuldirektor Fried. Barth, St. Wolfgang	100.—	Alfred Maresch, Linz	130.—
Gudrun Baudisch-Wittke, Hallstatt	100.—	Fa. Mayreder, Kraus & Co., Linz	200.—
Karl Becker, Linz	130.—	Gen.-Dir. Dipl.-Ing. Josef Mayrhofer, Linz	100.—
Dipl.-Ing. Georg Beurle, Linz	150.—	Mag. Georg Mayrhofer, Linz	200.—
Österr. Brau-AG., Linz	200.—	Ob.-Reg.-Rat Dr. Helmut Mittermayer, Linz	100.—
Kaufhaus Derflinger, Vöcklabruck	130.—	Rudolf Moser, Linz	100.—
Otto Derflinger, Linz	130.—	Österr. Nationalbank, Zweiganstalt Linz	500.—
Dr. Karl Dreihann-Holenia, Aschach/D.	100.—	Österr. Credit-Instituts-AG., Linz	100.—
Mag. Hugo Eder, Linz	200.—	Pfarramt Pfarrkirchen bei Bad Hall	100.—
Fa. S. Ehrentletzberger, Linz	100.—	Landesamtsdirektor W. Hofrat Dr. H. Pichler, Linz	100.—
Ver. Essigwerke Enenkel & Mautner-Markhof, Traun	200.—	Komm.-Rat Ferdinand Pierer, Wien XV	100.—
Stift Engelszell, Engelhartzell	100.—	Gustav Poll, Gmunden	230.—
Zuckerfabriks-AG., Enns	100.—	Johann Karl Pöhlmann, Linz	230.—
Baum. Franz Fellner, Ried i. I.	100.—	Alois Pössl, Wels	130.—
Ludwig Fischer, Linz	100.—	Komm.-Rat Wilhelm Poeschl, Rohrbach	200.—
Viktor Fitz, Wels	300.—	Dkfm. Herbert Prokisch, Linz	100.—
Gertrud Forstner, Wels	100.—	Klothilde Rauch, Altmünster a. Tr.	100.—
Doz. Dr. Max Fossel, Linz	150.—	Dkfm. Fritz Reichel, Wels	130.—
Stadtamt Freistadt	180.—	Gemeindeamt Reichraming	150.—
Komm.-Rat Alfred Fuchshuber, Linz	130.—	Fa. C. Richter & Co., Wels	100.—
Komm.-Rat Franz Gabler, Wien VII	200.—	Stadtgemeindeamt Ried i. I.	139.—
Pfarramt Garsten	150.—	Franz Rieseneder, Linz	100.—
Pfarrer Alois Gattringer, Waldburg	130.—	Dr. Otto Rolle, Linz	200.—
Lendeshauptmann Dr. Heinrich Gleißner, Linz	100.—	Fa. Konrad Rosenbauer KG., Leonding	200.—
Bezirkshauptmannschaft Gmunden	100.—	Min.-Rats-Wtw. Helene Rottleuthner, Linz	100.—
Prof. Dr. Peter Gradauer, Linz	100.—	Niklas Salm-Reifferscheidt, Steyregg	100.—
Stadtamt Grein/Donau	100.—	Fa. Anton Slupetzky, Linz	200.—
Dorothea Greiner, Linz	130.—	Solvay-Werke, Ebensee	200.—
Musealverein Hallstatt	130.—	Prof. Gisela de Somzée, St. Florian	130.—
Händelskammer für Oberösterreich, Linz	530.—	Gemeindeamt Suben a. I.	100.—
Otto Harmer, Schloß Feyregg	100.—	Fa. Josef Schachermayer, Linz	100.—
Prim. Univ.-Doz. Dr. Hermann Hartl, Linz	130.—	Schärdinger Molkereiverband, Schärding	150.—
Eternitwerke Vöcklabruck	300.—	Fa. Alois Scherzer & Co., Linz	230.—
Dkfm. Dr. Rudolf Henke, Linz	200.—	Franz Schleiß, Gmunden	100.—
Jesuitenresidenz Linz	100.—	Direktor Johann Schließleder, Linz	100.—
Marie Rose St. Julien, Schloß Neuwartenburg	150.—	Ing. Stefan Schlögl, Partenstein	100.—
Komm.-Rat Gustav Kapsreiter, Schärding a. I.	100.—	Else Stanzel, Ansfelden	150.—
Leo Kastler, Linz	100.—	Komm.-Rat Benno Steller, Linz	200.—
Mag. Dr. Anton Kerschner, Linz	150.—	Fa. Julius Stiglechner, Linz	100.—
Prof. Martha Khil, Linz	100.—	Otto Stöber, Linz	100.—
Therese Kinsky, Schloß Kremsegg	100.—	Franz Stummer, Linz	130.—
Marktgemeindeamt Kirchdorf/Krems	100.—	Komm.-Rat Karl Treul, Gunskirchen	200.—
Klub sozialistischer Abgeordneter, Linz	200.—	Marie Tscherne, Linz	100.—
Msgr. Prof. Josef Knopp, Linz	100.—	Fa. Umlauf & Co., Linz	100.—
Hermine Kobler-Zeitlinger, Micheldorf	130.—	Ernst Urbann, Wels	100.—
Konsumgenossenschaft Linz	150.—	Hermann Vancsa, Linz	100.—
Prim. Dr. Hannes Kopf, St. Nikola	100.—	Stadtgemeindeamt Vöcklabruck	100.—
Österr. Länderbank, Filiale Linz	100.—	Marktgemeindeamt Vöcklamarkt	100.—
O. ö. Landes-Brandschadenversicherungsanstalt Linz	500.—	Fa. Wagner & Reinert, Wels	200.—
O. ö. Landes-Hypothekenanstalt Linz	300.—	Wilhelm Walter sen., Enns	100.—
O. ö. Landesverlag, Linz	300.—	Hertha Wascher, Kremsmünster	150.—
Dr. Karl Ledebur, Alkoven	100.—	Dipl.-Ing. Eberhard Weiß, Linz	150.—
Direktor Dipl.-Ing. Karl Leitl, Linz	300.—	Dr. Hans Zehetner, Linz	130.—
Gemeindeamt Lengau	100.—	Dr. F. G. Zeileis, Gallspach	100.—
Chemiefaser Lenzing-AG. Lenzing	100.—	Prof. Dr. Julius Zerzer, Linz	100.—
Gemeindeamt Lenzing	200.—	Anna Zibermayr, Linz	130.—
Franz Lindorfer, Niederwaldkirchen	100.—	Brauerei Zipf, Redl-Zipf	150.—

## Mitgliedsbeitrag 1971

*Sehr geehrtes Mitglied!*

*Die Generalversammlung des Vereines Denkmalpflege in Oberösterreich am 25. Mai 1971 hat einhellig den Beschluß gefaßt, den Jahresmitgliedsbeitrag für unsere Vereinigung, der seit der Gründung des Vereines im Jahre 1947 unverändert geblieben ist, mit S 60.— neu festzusetzen.*

*Dies entspricht der Höhe des Mitgliedsbeitrages beim o. ö. Musealverein. Es darf angenommen werden, daß unsere Mitglieder für diese Maßnahme Verständnis haben, wobei auf das aktive Wirken unserer Vereinigung für die Denkmalpflege im Lande hingewiesen werden kann. Nur bei ausreichender Dotierung der Vereinsmittei wird es z. B. 1971/72 möglich sein, die übernommene Verpflichtung der Bauherrschaft für die Restaurierung der Westfassade der Ursulinenkirche in Linz zu tragen.*

*Das Sekretariat ersucht höflich um Einzahlung des Jahresmitgliedsbeitrages 1971 in der Höhe von S 60.— mit beiliegendem Erlagschein. Spenden der Förderer mit einer Beitragsleistung von S 100.— aufwärts werden dankbar entgegengenommen.*